

Von Margit Stöhr-Michalsky

Alte Burgmauern samt Turm, ein ehemaliger Rittersaal und ein prasselndes Feuer auf dem Gelände sind wie geschaffen für Phantasie und magische Geschichten aus vergangener Zeit. Das meinten auch die Naturparkführer, als sie den Märchentag auf der Burg Löwenstein ins Leben riefen. Wenn zusätzlich noch ein kalter, sonniger Wintertag herrscht, strömen Familien zu dieser Veranstaltung. Hunderte Besucher lassen sich vom Zauber der Erzählungen in der Holzhütte, im mit zig Teelichtern beleuchteten Rittersaal oder am Lagerfeuer einfangen.

Aus aller Welt „Es ist eine schöne Atmosphäre hier, wir nehmen gern die Angebote an“, sagt Amanda Eigner, die mit ihrem fünfjährigen Sohn gekommen ist. Walter Hieber mit braunem Umhang und Dreispitz ist der Mann am Feuer. Er schichtet

„Es ist eine schöne Atmosphäre, wir nehmen gern die Angebote an.“

Amanda Eigner

Holzscheite in die Glut. Stecken mit Brotteig sind auch schon vorbereitet. Es kann losgehen. „Ich habe Märchen rund um das Feuer aus aller Welt dabei“, berichtet er.

Während die Scheite knistern und Kinder ihr Stockbrot übers Feuer halten, hören sie die Sage, als das Feuer auf die Erde kam. Auch das Märchen vom Rumpelstilzchen darf nicht fehlen, das um die Flammen tanzt und sich freut, dass niemand seinen Namen weiß. Das hat dem fünfjährigen Emil aus Lehrensteinsfeld gut gefallen. Jetzt nimmt er mit anderen Dreikäsehochs auf mit Fellen belegten Bänken in der Holzhütte Platz, um von Petra Weller aus Murrhardt ein weiteres Märchen zu hören. Vor neun Jahren entdeckte die Sozialpädagogin das Märchen erzählen. „Eine besondere Welt hat



Sagen und Märchen an der Feuerstelle: Viele Familien kommen zum Märchentag auf der Burg Löwenstein. Hinter der beliebten Veranstaltung stehen die Naturparkführer.

Foto: Margit Stöhr-Michalsky

Magische Geschichten und Stockbrot

LÖWENSTEIN *Der Märchentag der Naturparkführer auf der Burg Löwenstein ist beliebt, Hunderte Familien kamen*

Programm auf der Burg Löwenstein

Saisonöffnung für die Burg Löwenstein ist am Sonntag, 1. März. Dann bieten bis Ende Oktober die Naturparkführer in Kooperation mit der Stadt Löwenstein jeden Sonn- und Feiertag von 11 bis 17 Uhr Führungen und Aktionen an. Der

Burgturm ist in dieser Zeit geöffnet, alte Kinderspiele und Bastelangebote laden ein. Auch die Burgschenke ist wieder für die Besucher geöffnet. In den Ferien gibt es für Kinder wieder verschiedene Mitmach-Aktionen.

Die Stadt Löwenstein hat die Kooperation mit den Naturparkführern um drei Jahre verlängert. In den nächsten Tagen werde das neue Programm gedruckt, betont Naturparkführerin Sabine Rucker. *mam*

sich mir geöffnet, in die ich meine Zuhörer gerne entführe“, sagt die ausgebildete Märchenerzählerin. Sie hat Tierfabeln mitgebracht, die sie frei erzählt und die Kinder mit einbezieht.

Da ist der neugierige Fuchs, der es sich im Schloss gutgehen lässt, bis er schließlich hinausgeworfen wird. Da geht es um eine Mäusefrau, die einen starken Mann sucht, ihn aber nicht bei den Naturelementen, sondern ganz in ihrer Nähe findet. „Schüttle mich, rüttle mich, meine Äpfel sind reif“, ruft der Apfelbaum der Goldmarie im Märchen von Frau Holle zu. Michaela Köhler erzählt es vor aufmerksamen Kindern und Eltern im Rittersaal.

Viele Gesichter Die Naturparkführerin hat das Märchen bewusst ausgesucht. In den Raunächten wurde einst die Sagenkönigin Perchta, auch die Göttin der Zwischenräume, geehrt, weiß Michaela Köhler. „Sie hat viele Gesichter und entspricht in

„Eine besondere Welt hat sich mir geöffnet, in die ich meine Zuhörer gerne entführe.“

Petra Weller

unserem Raum der Sagengestalt Frau Holle.“ Im engen Vorraum des Rittersaals fertigen Leon und Emma bei Rosa Herter-Kindt ein zauberhaftes Teelichtglas. Zucker an den mit Leim bestrichenen Innenwänden wird zu scheinbaren Eiskristallen. „Ich bin mit den Enkeln zum ersten Mal hier beim Märchentag“, sagt Heidi Junginger aus Wüstenrot. „Das Gelände passt gut, und die Stimmung ist sehr schön.“

Bei Sabine Rucker formen sich aus weißen Baumwolltüchlein und Wattebäuschen lustige kleine Stoffgespenster. Beim 50. Gespenst muss sie passen, das war das letzte, bedauert die Naturparkführerin. Sie freut sich, dass der Märchentag so gut angenommen wird. Die Winterzeit passe dazu, meint sie.